

Dago

Sounds for A Blue Planet



Ein hypnotisierendes Panorama aus Klang

Mit seinem bis heute wohl offensten, rhythmischsten Album, dem 2002 erschienenen 'Sounds For A Blue Planet' erprobt dago (Dagobert Böhm) im Verbund mit einer illustren Schar erstklassiger Instrumentalisten und Vokalistinnen, darunter der Keyboarder Steven Toeteberg, der Saxofonist Tony Lakatos und die Sängerin Tokunbo Akinro, den höchsten Chillout-Faktor.

"Offen für neue Mixturen", bescheinigt der Musikkritiker Andy Pohl dem Blockbuster von Dago. Und Andreas Schulz/Akustik Gitarre sieht in 'Sounds For A Blue Planet' das Öffnen eines neuen Kapitels in seinem Schaffen: "Mit groovigen Loops geht's los und auch die weitere Instrumentierung dieser Produktion schlägt für dago neue Töne an. Perkussive Rhythmus Schleifen, zum Teil live gespielt, zum Teil programmiert, bilden die Basis auf der sich der Gitarrist und seine Musiker vergnügen."

Schon der Opener "Marrakesh Sunrise" lässt in jeder Hinsicht die Sonne aufgehen, wenn sich Sitar und Saxofon, arabische Gesänge und ein treibender Mix aus Worldbeat zu einem hypnotisierenden Klangpanorama verbinden. Track 2 ist eine melodische Hommage an sein Label "Ozella" und "Stay Awake" ist eine sanfte Ballade, die nicht zuletzt durch Angua Crash's Stimme das Zeug hat, zu einem Torch-Song-Klassiker zu werden. „Café au Lait" klingt so entspannt und harmonisch, als käme es direkt aus der leichtfüßigen Spyro Gyra Fusion-Soundküche.

Jazz, Pop und World Music gehen in 'Sounds For A Blue Planet' eine Verbindung ein, die bestimmt wird von absoluter Smoothness und leidenschaftlicher Sinnlichkeit, die sich in dem Bossa Nova "Nessa Hora Azul" (gesungen von Maria Hiort Petersen) Bahn bricht. Weiterer Höhepunkt in dem rundum gelungenen Werk ist Dagos neue Version seines Instrumental-Klassikers "Morning Flight", der unter dem Titel "I Wish I Was Seagull – gesungen von der damals elfjährigen Soluna Samay" – für eine prickelnde Gänsehaut sorgt.

Sechs Jahre hat die Produktion der 14 Stücke, die alle aus Dago's Feder stammen, gedauert, bei denen man dennoch das Gefühl hat, dass sie in nur wenigen Spontansessions entstanden sind. Auch rund fünf Jahre nach der Erstveröffentlichung ist 'Sounds For A Blue Planet' immer noch ein unbedingter Tipp für Freunde geschmeidiger Grooves.

Zusammenfassung

Geschmeidige Worldbeats, edle Gitarrenklänge, Soprano Sax, Sitar, Violine in Verbindung mit Jazz und Pop, fließen zusammen zu einem hypnotisierenden Panorama aus Klang.

Im Verbund mit einer hochkarätigen Musikerschar sorgt der Saitenzampano Dagobert "Dago" Böhm auf 'Sounds For A Blue Planet' für ungemein groovige Loops – instrumental und vokal.